

## **I N H A L T S V E R Z E I C H N I S**

Vorwort	
Vorbemerkung zur Zitierweise	
<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>ERSTER ABSCHNITT:</b>	
<b>Der Schematismus der empirischen und mathematischen Begriffe</b>	<b>11</b>
<b>§ 1 Die formal-systematische Eingliederung des Schematismuskapitels in die KrV und die vorläufige Exposition der Aufgabe des Schematismuskapitels</b>	<b>12</b>
(a) Die systematische Eingliederung des Schematismuskapitels betrachtet unter dem Aspekt der Gliederungsparallelität von formaler und transzendentaler Logik	13
(b) Der Begriff der Urteilskraft. Das formale Urteilsvermögen und die transzendente Urteilskraft	17
(c) Die transzendente Urteilskraft als Thema einer transzendentalen Betrachtung und die vorläufige Klärung der Aufgabe des Schematismuskapitels und des sinnlichen Schematismus	23
<b>§ 2 Die formale Bestimmung der Bedingungen der Subsumtion, die anschauliche Vorstellung, die begriffliche Vorstellung und die analytische Gleichartigkeit</b>	<b>29</b>
<b>§ 3 Die Gleichartigkeit als Bedingung einer transzendentalen Urteilskraft überhaupt und der sinnliche Schematismus als vermittelnde Funktion der Einbildungskraft</b>	<b>45</b>
(a) Exposition der Fragestellung. Unterschied von formaler und transzendentaler Logik und die Frage nach der Allgemeinheit der Begriffe als Vorstellungen selbst	45
(α) Die konzeptualistische Position Lockes und die nominalistische Berkeleys	47
(β) Kants Neukonzeption der Abstraktionstheorie in den Reflexionen zur Logik und die logische Form des Begriffs als Regel	52
(γ) Kleiner Exkurs: Zur Geschichte und Bedeutung des Wortes Schema	58

(b) Die Funktion der Einbildungskraft im Bild und Schema eines Begriffs und die allgemeine Bedingung der Vermittlung von Begriff und Gegenstand im Schematismus bei empirischen Begriffen	61
(α) Die Materie der Begriffe	62
(β) Die Funktion der Einbildungskraft im Bild und Schema eines Begriffs	68
(c) Die Besonderheit des mathematischen Schematismus gegenüber dem empirischen Schematismus in bezug auf die Erkenntnisfunktion	93
<b>§ 4 Anzeige der transzendental-ontologischen Fundierung des sinnlichen Schematismus als Bedingung der Subsumtion</b>	<b>97</b>
<b>ZWEITER ABSCHNITT:</b>	
<b>Der transzendente Schematismus der reinen Verstandesbegriffe</b>	<b>107</b>
<b>§ 5 Die logische Funktion des Verstandes in Urteilen und die Herleitung der Kategorien als gegebener Begriffe a priori aus den Urteilsformen. Die Kategorien als logische Begriffe des Denkens eines Gegenstandes überhaupt</b>	<b>108</b>
(a) Die formallogische Betrachtung der Urteilsformen	109
(α) Die subsumtiv-analytische Einheit der Urteile	110
(β) Die logischen Funktionen der Einheit in Urteilen	113
(γ) Die Funktionen der Einheit in Urteilen als analytische und synthetische	122
(b) Die logischen Funktionen der Einheit in Urteilen und die Kategorien als logische Begriffe eines Gegenstandes überhaupt	125
(α) Eine erste, aber ungenügende Ableitung der Kategorien aus der Urteilstafel	125
(β) Die objektive Einheit des Urteils und die kategoriale Binnenstruktur der Begriffe	126
(γ) Die objektive Einheit des Urteils in Abgrenzung gegen die subjektive Einheit und die Erklärung der Kategorien	137
(c) Der § 10 der KrV als Kants Ableitung der Kategorien aus den logischen Verstandeshandlungen in Urteilen	145
<b>§ 6 Kants Nachweis der objektiven Realität der Kategorien in der transzendentalen Deduktion. Der allgemeine und der spezielle Konstitutionsgedanke</b>	<b>156</b>

(a) Der allgemeine Konstitutionsgedanke und die §§ 15-20 der transzendentalen Deduktion	158
(b) Der spezielle Konstitutionsgedanke und die §§ 22-26 der transzendentalen Deduktion	174
<b>§ 7 Die Frage nach der vorgängigen Form der Gegebenheit des Mannigfaltigen der menschlich-endlichen Anschauung für die konstitutive Synthesis. Die transzendente Ästhetik als Lehre von den apriorischen und notwendigen Formen-für die Anschauung und von der vorgängigen Bestimmtheit von Raum und Zeit als reiner Anschauungen</b>	<b>191</b>
(a) Raum und Zeit als Formen des äußeren und inneren Sinns und als Formen-für die Anschauung	195
(b) Raum und Zeit als reine Anschauungen selbst und die formale Anschauung	202
<b>§ 8 Die transzendente Zeitbestimmung als transzendentaler Schematismus</b>	<b>212</b>
(a) Die konstitutive Funktion der transzendentalen Zeitbestimmung	213
(b) Der transzendente Schematismus als vermittelndes Drittes	225
(c) Das Verhältnis von Zeit und Raum in bezug auf die Frage nach einer transzendentalen Raumbestimmung in Analogie zur transzendentalen Zeitbestimmung	229
<b>DRITTER ABSCHNITT:</b>	
<b>Die Tafel der transzendentalen Schemata der reinen Verstandesbegriffe</b>	<b>236</b>
<b>§ 9 Die Schematisierung der Quantitätskategorien</b>	<b>237</b>
<b>§ 10 Die Schematisierung der Qualitätskategorien</b>	<b>250</b>
<b>§ 11 Die Schematisierung der Relationskategorien</b>	<b>259</b>
(a) Die Schematisierung der Substanzkategorie	261
(b) Die Schematisierung der Kausalitätskategorie	281
(c) Die Schematisierung der Gemeinschaftskategorie	293
<b>§ 12 Hinweis zum Verhältnis der transzendentalen Schemata der ersten drei Kategoriengruppen als sinnliche Bedingungen zu den Grundsätzen als der synthetischen Urteile a priori, die daraus "herfließen"</b>	<b>297</b>
(a) Die mathematischen Grundsätze	300

(b) Die Analogien der Erfahrung als dynamische Grundsätze	302
<b>§ 13 Die Schematisierung der Modalitätskategorien</b>	<b>307</b>
(a) Die Besonderheit der Modalitätskategorien	307
(b) Die Schematisierung der Möglichkeitskategorie	315
(c) Die Schematisierung der Wirklichkeitskategorie	320
(d) Die Schematisierung der Notwendigkeitskategorie	322
(e) Der Übergang von den transzendenten Schemata der Modalitätskategorien zu den Postulaten des empirischen Denkens überhaupt	327
<b>ANMERKUNGEN</b>	<b>331</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>355</b>